UNIA Region Ostschweiz-Graubünden

1 Neuigkeiten und...

2 ...Entwicklungen aus der Region

Nr. 2 | 4. Dezember 2020

Erscheint als Beilage zur Zeitung «work» | Redaktion Unia Region Ostschweiz-Graubünden T 0848 750 751 | www.unia.ch

«Achtung!!

Aufgrund der aktuellen Pandemiesituation hat der Regiovorstand in seiner Sitzung beschlossen, das Versammlungen bis Ende März 2021 ausgesetzt werden, um Mitglieder und Beschäftigten zu schützen. Sitzungen im kleineren Rahmen finden mit Ankündigung statt. Über das weitere Vorgehen werden die Vorstände informiert und aktuelle Veränderungen findet Ihr auf unserer Website.»

Die Industrie – aktiv in schwierigen Zeiten!

Neue Impulse in der Industrie

Ganz allgemein lässt sich sagen, dass die Industrie der Schweiz in den letzten Jahren stark vom Arbeitsplatzabbau betroffen war. Konkurse, Insolvenzen und Standortverlagerungen haben den Industriestandort beschädigt. Auch massenweise Austritte der Arbeitgeber aus dem MEM-Arbeitgeberverband oder partiell aus dem Gesamtarbeitsvertrag haben die Lage für Arbeitende in der Industrie weiter verschlechtert.

Gewerkschaftssekretär für die Industrie: Lukas Auer

Für die gewerkschaftliche Basisarbeit ist die Industrie ein schwieriges Terrain, denn auch wenn der Zutritt verfassungsmässig geschützt ist, ist es in der operativen Realität nicht immer so leicht. So ist es unerlässlich, dass eine gutes Vertrauensleutenetzwerk an Mitgliedern in Personalkommissionen und Betrieben Bestand hat. Lukas Auer, der Industriesekretär der Region Ostschweiz-Graubünden hat sich genau das zum Ziel gesetzt. «Wir brauchen gut informierte, handlungsfähige Personalkommissionen. Das ist das A und O!» Lukas steht im permanenten Austausch mit den Personalkommissionen in unserer Region und will diese Zusammenarbeit weiter ausbauen. Eine Peko-Tagung, die für dieses Jahr angesetzt war, musste aufgrund der Pandemie verschoben werden. Die Tagung wird im Folgejahr nachgeholt und wir wollen die Zusammenarbeit und Vernetzung so weiter vertiefen. Der Fokus in unserer Region liegt auf der Lebensmittelindustrie, da wir in unserer Region mit fleischverarbeitender Industrie, Schokoladenfabriken und Brauereien hier einen regionalen Schwerpunkt haben, der ein grosses Potential darstellt.

Was die Maschinenindustrie angeht, ist unsere Region über die Jahre hin stark ausgeblutet, wie auch die Schweiz allgemein. Doch auch hier gibt es hoffnungsvolles zu vermelden. Das Erschliessungsprojekt Stadler wurde bewilligt und so wird Stadler im kommenden Jahr ebenfalls in den Fokus rücken. Das projektierte Team wird die gewerkschaftliche Erschliessung von Stadler angehen. Mit Stadler bestehen bereits Verträge und so hoffen wir auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und nicht zuletzt auf ein spürbares Anheben des Organisationsgrades. Eine gute Vernetzung zwischen dem Aufbauprojekt und dem regionalen Sektor mit Lukas Auer ist hier vorgesehen, denn wir müssen den Sektor Industrie als Ganzes denken. Eine starke Verankerung in den Betrieben ist der Schlüssel zu besseren Arbeitsbedingungen und besseren Gesamtarbeitsverträgen.

✏ (th)

Normalarbeitsvertrag der Bündner Landwirtschaft: Es muss zwingend nachgebessert werden!

Proteste gegen Obstproduzenten in Graubünden. Beiner+Berther AG

Erinnert Ihr Euch noch, die Work präsentierte in einem Bericht Videos über die Wohnbedingungen der Arbeiter*innen. Diese waren an sich schon erschreckend, aber gerade in Zeiten der Pandemie lassen die Bilder jeden erschaudern. Überbelegte Zimmer und minimale sanitäre Versorgung in Zeiten der Pandemie einmal mehr ein «No Go».

Doch auch Überstunden mussten ohne Zuschläge verrichtet werden und das bei monatlichen Arbeitszeiten von bis zu 370 Stunden. Die geringen Löhne werden durch überhöhte Krankenkassenabzüge weiter gedrückt. Dazu kommen Berichte von Betroffenen, dass es zu Handgreiflichkeiten gegen Arbeitnehmende gekommen ist. Das ist einem schweizerischen Betrieb, der mit einheimischen Produkten wirbt, einfach nur unwürdig.

Unia hat sich mit einer Protestveranstaltung vor den Toren des Beerenproduzenten dafür stark gemacht, dass die Missstände umgehend behoben und die Arbeitnehmenden menschenwürdig behandelt werden. Nun muss der Kanton tätig werden.

Ein Mindestlohn, der im NAV verankert ist, wäre hier ein erster Schritt. Weiter muss es effektive Kontrollen der Betriebe geben. Ohne einen Generalverdacht zu erheben, kann man davon ausgehen, dass Beiner+Berther nicht der einzige Betrieb ist, der so unwürdig agiert. Wir haben uns mit dem AWA und KIGA in Verbindung gesetzt und werden hier gemeinsam an einer guten Lösung arbeiten.

Kundgebung in Landquart

Protest der vor dem Betrieb der Beiner+Berther AG

Seitens der Firma braucht es sofortige Anpassungen bei den Arbeitsbedingungen an die Mindestbedingungen im NAV und an die Lohnempfehlungen des Bündnerischen Bauernverbandes. Aber auch bei den Unterkünften, beim Essen und beim Gesundheitsschutz braucht es dringend Anpassungen.

Wir haben uns mit dem AWA und KIGA in Verbindung gesetzt und werden hier gemeinsam an einer guten Lösung arbeiten.

✏ (th)

Editorial

Ein Blick zurück und ein Blick nach vorn

In meinem letzten Editorial schrieb ich davon, dass nach dem Ende des Lockdowns Taten folgen müssten in Bezug auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Löhne.
Es braucht dazu Solidarität untereinander und gegen aussen. Heute stelle ich fest, dass es an der Solidarität nicht mangelt, dass wir zwar alle müde und angespannt sind von der langen Dauer der Pandemie mit all ihren Einschränkungen und Krisen, wir aber dennoch als Unia Ostschweiz-Graubünden viel in dieser unsteten Zeit bewegen konnten.
Mit dieser Ausgabe stellen wir Euch vor, was aktuell am Laufen ist, was uns und Euch in der Region bewegt und wie wir uns in unserem gewerkschaftlichen Miteinander trotz alledem nicht unterkriegen lassen.
Wir stehen auch in diesen Zeiten auf, wenn Arbeitgeber versuchen, sich die Pandemie zu Nutze zu machen und gestalten mit GAV Ver-

handlungen die Zukunft für Euch als Mitglieder.
Wir haben gelernt, dass wir die Nähe zum Mitglied mit zusätzlichen Mitteln ausgestalten können, auch wenn der direkte Kontakt einmal nicht möglich ist. Wertvolle Anregungen von Euch, haben uns den Weg für die Folgezeit gewiesen. Ein herzliches Merci für Eurer Engagement!
Ob die Versammlungen im ersten Halbjahr 2021 wirklich stattfinden können ist aktuell noch ungewiss. Aber wir werden gemeinsam mit den Vorständen der beiden Sektionen dazu Lösungen finden, um unseren Austausch an Festen, Versammlungen und politischen Aktivitäten in 2021 wieder zu stärken. Im Alternativen finden sind wir in diesem Jahr gemeinsam stark geworden.
Allein der gemeinsame Kampf für unsere Rechte und für die sozial Schwachen ist und wird immer alternativlos bleiben.
Deshalb müssen wir mehr werden; redet auch in diesen Zeiten mit Euren Familien, Nachbarn und Kolleg*innenüber die grosse Bedeutung einer starken Gewerkschaft. Dies zum einen um sich selbst zu schützen, zum anderen auch, um gemeinsam Angriffe der Arbeitgeber auf Gesetze und GAV während der Pandemie abzuwehren.
Für unsere gemeinsame gewerkschaftliche Arbeit wünsche ich uns allen mehr Achtsamkeit füreinander und ein starkes Miteinander, wenn wir uns für Arbeitnehmerinteresse gemeinsam einsetzen.
In diesem Sinne wünsche ich Euch uns allen eine erholsame Zeit zum Jahreswechsel, hoffentlich im Kreis der Familie und einen guten und kraftvollen Start ins Jahr 2021.

Passt gut auf Euch auf!

✏ **Anke Gähme, Regioleiterin Unia Ostschweiz-Graubünden**

Pflegekampagne und Pflegeteam in unserer Region

Es kommt Bewegung in die Pflege

2020 war ein turbulentes, aber auch im positiven Sinne sehr bewegtes Jahr. Die Coronavirus-Pandemie hat uns allen viel abverlangt. Die Hauptlast wurde in den essentiellen Berufen getragen. Verkaufspersonal und Pflegende hielten alles zuverlässig und unter hohem persönlichem Einsatz am Laufen. Trotz grosser Sympathiebekundungen tat sich aber hinsichtlich der Arbeitsbedingungen dieser Berufsgruppen nichts und der Applaus, der anfangs von den Balkonen erschallte, hat heute einen faden Beigeschmack. Zuerst gefeiert, liess man die Arbeitenden in diesen Berufen mit dem Fortschreiten der Pandemie schlicht mit den Problemen allein und war froh, dass es irgendwie alles weiterlief. Wertschätzung sieht anders aus, sagen wir.

Gerade in der Pflege haben sich in dieser Zeit, die ohnehin schon prekären Arbeitsbedingungen weiter verschärft.

Dazu der Gewerkschaftssekretär Fabian Bischof: «Da ich selbst in der Pflege gearbeitet habe, bin ich mir den grossen Herausforderungen in diesem Berufsfeld bewusst!»

Nun endlich hat sich ein breites Bündnis aus Gewerkschaften und Berufsverbänden herausgebildet und es sollen die Missstände in der Pflege gemeinsam angegangen werden. Dies ist ein erster und richtiger Schritt. Zu lange lag die Pflege im Dornröschenschlaf, was die Verbesserungen der Arbeitsbedingungen angeht. Dieses Bündnis führte vom 26.10.2020 bis 31.10.2020 eine Aktionswoche durch. In der Region sichtbar durch Menschenketten in Frauenfeld und St. Gallen, wie auch einer von der Unia Ostschweiz-Graubünden veranstalteten Podiumsdiskussion, die auf reges Interesse traf.

Diese wurde federführend vom Pflegeteam – Fatime Zekjiri und Fabian Bischof –, organisiert und durchgeführt – leider situationsbedingt online.

Und dennoch konnten viele Fragen geklärt und bestehende Bündnisbeziehungen gefestigt werden.

Unser Pflegeteam in Aktion

Unser Dank gilt allen Teilnehmern und Beteiligten, die diese Veranstaltung und die gesamte Aktionswoche zu einem grossen Erfolg gebracht haben.

Gross war die Freude ob der Teilnahme von Alain Müller. Er ist ein Sprecher des Vereins «Pflegedurchbruch», der sich zum Ziel gesetzt hat, mit unabhängiger Basisarbeit auf eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Pflege hinzuwirken. Gemeinsam wird an einem Vernetzen von Gewerkschaften und Berufsverbänden gearbeitet. Unser Pflegeteam freut sich über die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dieser Basisbewegung. So haben wir unser Ohr noch näher an den Arbeitnehmenden in der Pflege und können gute Diskussionen mit Unorganisierten führen. Solche verbandsübergreifenden Diskussionen sind notwendig, um ein Bündnis weiter voran zu bringen. Alte Differenzen zwischen den Organisationen werden zurückgestellt und es gibt die Bereitschaft, gemeinsam daran zu arbeiten, um endlich Verbesserungen in der Pflege zu erwirken.

Eine wichtige Zusammenarbeit, die hoffentlich bald Früchte trägt. Die Anfragen von Interessierten an unser Pflegeteam nehmen weiter zu und dies schlägt sich auch in neuen Mitgliedern im Bereich der Pflege nieder. Eine Entwicklung, die positiv stimmt.

Nur so erreichen wir eine grosse Strahlkraft für alle Beschäftigten in essentiellen Berufen. Doch nicht nur in der Pflege, auch im Detailhandel und weiteren Berufen im tertiären Sektor besteht akuter Handlungsbedarf.

In der gegenwärtigen Situation hat sich gezeigt, dass es mehr braucht als warme Worte. Es braucht ganz grundsätzlich mehr Personal und das muss auch fair entlöhnt werden. Wertschätzung spiegelt sich nicht zuletzt im Lohn und in den Arbeitsbedingungen wider. Unsere aktiven Mitglieder und unser Pflegeteam sind Feuer und Flamme, diese Probleme anzugehen.

«Sparen wir uns den Applaus für die Politik,» meint Fatime Zekjiri (Teamleiterin Pflege), «sobald sie bessere Arbeitsbedingungen umsetzen, werden wir ihnen applaudieren!»

✏ **(th)**

«Elektriker*innen unter Spannung» in der Region Ostschweiz-Graubünden

«Jetzt ziehen wir das Ding gemeinsam hoch!»

Im Elektrogewerbe wird mit modernsten Mitteln gearbeitet. Eine Arbeit, von der wir täglich alle profitieren. Marcel Burmeister, Gewerkschaftssekretär der Unia Ostschweiz-Graubünden und zuständig für das Elektroprojekt hat hier einen klaren Standpunkt:

«Unser Ziel ist es dafür zu kämpfen, dass die Arbeitsbedingungen in der Branche ebenso fortschrittlich sind wie die darin verwendeten Technologien. Denn hier gab es lange Nachholbedarf und es bleibt auch weiterhin viel zu tun.»

Der 2020 erneuerte Gesamtarbeitsvertrag hat hier schon viele, wichtige Hürden genommen, doch nach wie vor bleibt einiges zu tun. Auch für die älteren Arbeitnehmenden in der Elektrobranche muss sich in Zukunft einiges ändern. Derzeit ist eine Machbarkeitsstudie zum frühzeitigen Altersrücktritt geplant. Dies kennt man schon aus dem Bauhauptgewerbe und vom Gesamtarbeitsvertrag der Maler-Gipser. Die harte und anspruchsvolle Arbeit ist äusserst fordernd. Die bestehenden Belastungen machen hier einen frühzeitigen Altersrücktritt zur logischen Konsequenz und so hat auch bei den Arbeitgebern langsam ein Umdenken eingesetzt. So kann auch die Attraktivität der Elektrobranche erhöht werden und die Arbeitnehmenden profitieren von besseren Bedingungen. Für die jüngeren Kolleg*innen hat sich ebenfalls einiges getan. Ab 2021 gelten neue Mindestlöhne, die bis zu 550 Franken mehr Lohn bedeuten. So können nun endlich auch die Arbeitnehmenden dieser Branche bei den Löhnen Anschluss an andere Gewerbebranchen halten. Eine weitere Verbesserung der Mindestlöhne wird ein Thema für uns bleiben, um langfristig gute Löhne zu sichern und die gestiegenen Anforderungen auch im Einkommen abzubilden. Im kommenden Jahr wird uns im Besonderen der Vollzug der Mindestlöhne beschäftigen, damit auch alle das Mehr beim Lohn tatsächlich spüren. Die Regelungen des Gesamtarbeitsvertrags müssen so in allen Betrieben dieser Branche klar umgesetzt und kontrolliert werden.

Projektsekretär für das Elektrogewerbe: Marcel Burmeister

Einen wichtigen Beitrag im Kampf um bessere Bedingungen in der Branche leistet hier die Kerngruppe der Elektriker*innen in unserer Region. Sie stellt das Bindeglied zwischen unserer Basis und dem hauptamtlichen Apparat dar. Sie plant regionale Kampagnen und ist besonders wertvoll für den Informationsfluss vom einzelnen Mitglied bis hin zur Zentrale. Einerseits tragen die Vertrauensleute gewerkschaftliche Informationen und Inhalte in die Betriebe, während sie andererseits uns Rückmeldung geben, wo es gerade brennt und was die Themen sind, die in den Betrieben Arbeitnehmende beschäftigen. So wird unsere Basis gestärkt; Miliz und Apparat rücken näher zusammen. ✏ **(th)**

Agenda

Aufgrund der anhaltenden Pandemiesituation verzichten wir in der gegenwärtigen Ausgabe auf eine gedruckte Agenda. Wir veröffentlichen Anfang 2021 die vorläufige Agenda auf unserer Homepage. Ferner wird die Agenda an unseren Schaltern ausgelegt. Änderungen werden regelmässig auf unserer Homepage direkt eingepflegt. So seid ihr immer auf dem neusten Stand.

Herausgeberin work, Gewerkschaft Unia, Postfach 272, CH-3000 Bern 15 | **In Zusammenarbeit mit** Unia Region Ostschweiz-Graubünden, Lämmlisbrunnenstrasse 41, CH-9004 St. Gallen, T 0848 750 751, ostschweiz-graubuenden@unia.ch | **Redaktion** Tobias Hollinger | **Gestaltungskonzept** ivony ltd, CH-8008 Zürich | **Layout** Bubenberg Druck- und Verlags-AG, CH-3007 Bern | **Druck** Tagblatt Print, CH-9015 St. Gallen

www.unia.ch

**Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.**